



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

DAS HEBRÄISCHE סֵפֶר IN EINER VERKANNTEN BEDEUTUNG.

DAS hebräische סֵפֶר, welches man durchweg (mit Hinzuziehung des assyrischen *šipru*) mit "Buch" oder "Brief" wiedergiebt, setzt an zwei Bibelstellen—Hiob, xix. 23 und Jesaia xxx. 8—eine Bedeutung voraus, die, wie uns scheint, bisher verkannt worden ist. An der ersten Stelle fasst Hiob seinen sehnstüchtigen Wunsch, dass die Kunde von dem innern Siege, zu dem er sich nach langem Kampfe durchgerungen hat, nicht wirkungslos verfallt, sondern den kommenden Geschlechtern erhalten bleibe, in die Worte zusammen: **מִי יִתֵּן אִפֹּס וַיִּכְתְּבוּן מִלִּי מִי יִתֵּן בַּסֵּפֶר וַיִּחְקֹוּ בְעֵט-בְּרוֹז וְעִפְרָת לְעַד בְּצִוִּיר יִחְצְבוּן** Und ebenso wünscht Jesaia, dass seine Überzeugung von der Erfolglosigkeit der fremdländischen militärischen Unterstützung der fernsten Nachkommenschaft überliefert werde: **עֲתָה בּוֹא כְתֹבָה עַל-לִיחַ אֲתָם וְעַל סֵפֶר חֻקָּה וַתְּהִי לְיוֹם אַחֲרוֹן לְעַד עוֹלָם** In beiden Fällen kommt es also auf ein ganz besonders dauerhaftes und dem "Zahne der Zeit" am meisten trotzendes Schriftmaterial an. An der ersten Stelle wird es zu den *Felseninschriften* in Parallele gesetzt, an der zweiten soll es "bis zum letzten Tage, für immer bis in Ewigkeit" erhalten bleiben. Dass man sich diese Dauerhaftigkeit von einem gewöhnlichen "Buche" versprochen haben sollte, ist von vorne herein ausgeschlossen. Dieser Umstand, in Verbindung mit der Erwägung, dass das Wort סֵפֶר an der ersten Stelle durch das ו in וַיִּחְקֹוּ auf das denkbar schärfste hervorgehoben und in beiden Fällen mit dem für ein "Buch" völlig unpassenden Verbum חָקַק "eingraben" construiert wird, führt mit Notwendigkeit auf die Vermutung, dass in den angeführten Versen eine ganz specielle Bedeutung von סֵפֶר vorliegt. Es wird daher wohl nicht gewagt erscheinen, wenn wir סֵפֶר mit dem lautlich genau entsprechenden assyrischen *šiparru* zusammenstellen und an den citierten Stellen mit "Erz" oder "Bronze" übersetzen, das einen sehr kräftigen und passenden Sinn ergibt. Allerdings ist der Gebrauch von Erz zu Schriftwerken in der Bibel sonst nicht nachzuweisen (vgl. Nowack, *Lehrbuch der hebräischen Archäologie*, Band I, p. 289), indessen darf man nicht vergessen, dass es sich hier eben

um ein völlig *ungewöhnliches* Schriftmaterial handeln muss, dessen Verwendung man vielleicht nur vom Auslande her kannte und sich nur in den seltensten Fällen gestatten durfte. Im Anschluss hieran sei noch bemerkt, dass כתב an beiden Stellen nicht mit "schreiben," sondern mit "einhausen" zu übersetzen ist, wozu man sich als Material Stein zu denken hat, vgl. Deuter. xxvii. 8, Josua, viii. 32. Das obige סֵפֶר = *siparru* hängt wohl mit dem arabischen سِفْر zusammen, welches dieselbe Bedeutung hat. Zu dem Lautwandel צ = ס vgl. Barth, *Etymologische Studien*, p. 54, § 26. Ob an den angeführten Stellen die Punktation סֵפֶר die richtige ist und nicht vielmehr eine ältere Aussprache סֵפֶר, welche durch die Verwechslung mit dem gewöhnlichen *sefer* vernachlässigt wurde, vorauszusetzen ist, können wir nicht mehr entscheiden.

I. FRIEDLÄNDER.